© Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

man sich zunächst bei Arachnia levana-prorsa nicht begnügen, denn man weiß doch, daß diese Bezeichnung (halb aus französischer, halb aus griechischer Wortquelle stammend) nichts weiter ausdrücken soll, als daß die **gleiche** Falterart je nach der Jahreszeit **verschiedene** Form oder Färbung aufweist und zwar bei Arachnia wie folgt:

1. Innert des Zeitraumes von Sommer resp. Herbst bis Frühling entwickeln sich aus den Eiern von Arachnia Raupen und Puppen, welche kleine Falter mit **rotgelber** Grundfärbung ergeben: Arachnia levana.
2. Innert des Zeitraumes von Frühling bis Sommer entwickeln sich aus den Eiern von Arachnia etwas größere Falter mit **schwarzer** Grundfärbung: Arachnia prorsa.
3. Aus der rotgelben Generation geht fast immer nur die schwarze und aus der schwarzen fast immer nur die rotgelbe hervor.

Der sogenannte Saisondimorphismus ist also entschieden vorhanden; der Vorgang wiederholt sich in der Natur von Jahr zu Jahr; er ist außerdem wiederholt von Kapazitäten der Entomologie durch Experimente mit künstlicher Kälte oder Frost und mit künstlicher Wärme oder Hitze nachgewiesen worden; das Wort „Saisondimorphismus" bezeichnet also die „Wirkung der Jahreszeit auf Form und Farbe des Falters"; ich stelle mir also nicht etwa die Aufgabe, diese Wirkung wiederholt zu konstatieren, sondern ich **suche** deren **Ursache** aufzufinden.

Daß das Phänomen, welches ich mit meiner Arbeit in Nr. 42 XXVII geschildert habe, sich wiederholt, konnte ich vor zwei Jahren und auch letztes Jahr wieder konstatieren; der unter Passus 3 erwähnte Vorgang erfährt somit wohl öfters Abweichungen, die doch nur in Vererbung resp. Mendelismus bestehen können, indem aus der **gleichen** Mutter Eier hervorgehen, welche Raupen resp. Puppen ergeben, die sowohl prorsa-Falter im Sommer als levana-Falter im Frühling ergeben. Ich bezog im Januar 1915 von Herrn Schröder in Schwerin Landkärtchenpuppen, aus welchen am 2. Mai 1915 die ersten **Levana**-Falter schlüpften; **am 4. Mai 1915** gelang die erste, am 12. Mai bereits die fünfte Paarung; einige der befruchteten Weibchen brachte ich leider nicht zum Eierlegen und eine Anzahl der gelegten Eier ergaben keine Räupchen. Die ersten Räupchen begannen am 18. Mai zu schlüpfen und am 15. Juni hängte sich die erste Raupe zur Puppenverwandlung auf; im Ganzen hatte ich 36 Puppen erhalten; am 28. Juni 1915 schlüpften daraus die ersten 6 **Prorsa**-Falter, unter denen ich zwei Paarungen erreichte; es schlüpften noch weitere 9 Prorsa-Falter (also im Ganzen 15 Stück, und am 4. Juli konstatierte ich eine dritte Paarung, **während 21 Puppen zunächst keine Falter** ergaben, aber **gesund** blieben. Nach 12 Tagen, am 10. Juli, schlüpften die Räupchen aus den Eiern der ersten zwei Paarungen und am 14. Juli, also nach 10 Tagen, diejenigen aus den Eiern der dritten Paarung; die erste erwachsene Raupe hängte sich zur Puppenverwandlung am 10. August 1915. Da ich mich mit diesem spärlichen Material nicht an weitere Untersuchungen hätte heranwagen dürfen, so kaufte ich noch 60 Arachnia-Raupen von Herrn Georg Heil in Hanau sowie ungefähr 500 Puppen von Herrn Schröder in Schwerin, davon haben sich laut den Mitteilungen des Herrn Schröder ungefähr der dritte Teil gegen den 15. bis 20. September 1915, ungefähr die Hälfte gegen den 25. September, und der Rest gegen Ende September bis Anfang Oktober verpuppt; ferner schrieb mir Herr Schröder am 18. November, daß er am 10. Oktober noch 35 halberwachsene Raupen gefunden habe, wovon er mir freundlichst 16 Stück abtrat und ich ihm dafür 6 Puppen von den immer noch nicht geschlüpften, aber dennoch gesunden 21 Stück, aus der Paarung vom 4. Mai abtrat.

Für meine im Frühlung 1916 vorzunehmenden Zuchtversuche und Beobachtungen besaß ich nun somit folgendes Puppenmaterial von Arachnia:

1. 15 Puppen aus den Eiern der **Levana**-Paarung vom 4. Mai 1915
2. 35 „ „ „ „ „ ersten **Prorsa**-Paarung (Räupchen ab 10. Juli 1915 geschlüpft)
3. 30 „ „ „ „ „ zweiten **Prorsa**-Paarung (Räupchen ab 10. Juli 1915 geschlüpft)
4. 35 „ „ „ „ „ dritten **Prorsa**-Paarung (Räupchen ab 14. Juli 1915 geschlüpft)
5. 60 Raupen von Hanau aus **Prorsa**-Paarung (im Freiland im August 1915 gesammelt)
6. 600 Puppen von Schwerin aus **Prorsa**-Paarung (im Freiland im August-September gesammelt)
7. 16 Puppen von Schwerin aus **Prorsa**-Paarung (im Freiland am 10. Oktober gesammelt)

691 Stück

Aus obigen Daten ist ersichtlich, daß die Tage, an welchen die Eier der ersten Partie und diejenigen der siebenten Partie gelegt worden sind, ungefähr **einhundert und vierzig Tage auseinanderliegen.**

Demnach schlüpften die **Levana**-Falter aus obigen 7 Partien wie folgt im Freien:

Partie:	1	2	3	4	5	6	7
am 3. Mai 1916	—	7	3	1	—	10	—
am 4. Mai 1916	2	16	7	5	1	70	—
am 5. Mai 1916, Vormittags 10 Uhr 29° Celsius Wärme	—	4	9	6	9	80	4
am 6. Mai 1916, Vormittags 10 Uhr 19° Celsius Wärme	—	—	—	2	4	41	6
am 7. Mai 1916, Vormittags 10 Uhr 13½° Celsius Wärme	—	—	—	—	—	11	3
im Ganzen 301 Stück, nämlich:	2	27	19	14	14	212	13

Der folgende 8. Mai war ein Regentag, der 9. Mai ebenfalls; die Temperatur sank Nachts auf nur 5° Celsius Wärme stieg allerdings am 10. Mai 1916, Vormittags wieder auf 10°, Nachmittags auf 17°; darauf folgten noch mehrere Tage mit kühlen Morgen und da die Falter meist Morgens schlüpfen, so fehlte ihnen die Möglichkeit, rechtzeitig aus der Puppe zu schlüpfen, es gingen daher zirka 400 Puppen zu Grunde. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Ameisen als Entlauser. Wie „Streffleurs Militärblatt" mitteilt, werden verlauste Montur- und Wäschestücke, Strümpfe, Fußlappen usw. am schnellsten und billigsten dadurch entlaust, daß man die Stücke auf einen Ameisenhaufen legt. Die Wirkung ist einfach verblüffend; die fleißigen Ameisen besorgen die Entlausung viel rascher und einwandfreier, als das mit anderen Mitteln möglich ist. Die von den Schmarotzern befreiten Wäschestücke werden dann einfach mit kaltem Wasser und Seife gewaschen. Trotzdem haftet ihnen dann immer noch genügend von der durch die Ameisen zurückgebliebenen scharfen Säure an, um eine Wiederverlausung für längere Zeit zu verhindern.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Töngesgasse 22 (R. Block) — Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen 24